

Ansprache Videoandacht Kantate 2020

Im 3. Kapitel des Kolosserbriefes heißt es:

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander.

Wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen: und seid dankbar.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen; lebt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Kennt ihr die Geschichte vom Hauptmann von Köpenick?

Der einfache Schuster Karl Vogt schlüpft in eine Uniform und wird augenscheinlich zum Hauptmann von Köpenick. Das veränderte sein Leben – aber nur kurzfristig. Wo er auftauchte, hatten die Menschen auf einmal Respekt und standen vor ihm stramm – bis, ja bis der ganze Schwindel afflog und aus dem Hauptmann von Köpenick dann doch wieder der Schuster Wilhelm Vogt wurde.

Der Apostel Paulus möchte uns Mut machen, auch in eine neue Kleidung zu schlüpfen. Er meint aber nicht eine Kostümierung für eine gewisse Zeit. Er spricht nicht von einem Gewand, das unser Lebensgefühl für den Moment verändern kann.

Er lädt uns ein, Kleidungsstücke anzuziehen, die von Dauer sind, die so etwas wie unsere zweite Haut, die wir nicht einfach so ablegen können wie eine schmutzige Jacke oder Hose.

Paulus spricht von *herzlichem Erbarmen* – das ist das Gegenteil von Gleichgültigkeit, Distanziertheit und Kälte.

Es bedeutet, sich dem anderen liebevoll zuzuwenden – Zuhören, da sein, helfen. Und es berührt mich, dass ich das auch immer wieder beobachten kann.

Das Menschen füreinander da sind. Das ist es, was sichtbar und spürbar werden soll.

Ich denke an die tolle Aktion unseres Posaunenchores. Jeweils zu zweit ziehen sie dieser Tage durch die Straßen und bleiben vor Häusern stehen, um den Menschen ein Lied zu spielen.

Paulus spricht von *Freundlichkeit* – In den Sprüchen Salomos im Alten Testament heißt es: „Gram im Herzen eines Mannes beugt ihn nieder, ein freundliches Wort macht ihn wieder froh“.

Bei manchen Menschen hat man das Gefühl, dass die Sonne aufgeht, wenn sie den Raum betreten. Und irgendwie überträgt sich so eine positive Ausstrahlung natürlich auch auf andere. Freundlichkeit kann unser ganzes Umfeld verwandeln.

Und dann spricht Paulus im Predigttext von *Demut* – Demut spielt sich nicht auf, sie ist nicht scharf auf die Ehrenplätze, und sie ist nicht in sich selbst verliebt.

Demütig zu sein hat nichts mit Unterwürfigkeit zu tun. Demütig zu sein bedeutet, sich selbst nicht allzu wichtig zu nehmen und zu erkennen, dass ich – ganz unabhängig von meinem gesellschaftlichen Status genau so auf Gottes Gnade angewiesen bin, wie alle anderen.

Vor Gott spielen Ränge, Abschlüsse und Auszeichnungen keine Rolle. Wir sind alle Kinder Gottes. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Paulus spricht im Predigttext auch von *Sanftmut* – sie ist gütig und mild; sie braust nicht auf und verliert nicht die Selbstkontrolle. Sanftmut will gelernt sein. Sie ist keinem angeboren.

Aber sie ist im Umgang miteinander notwendig, wenn es nicht ständig Streit und Krach geben soll.

Die Sanftmut hat ein großes Vorbild – Jesus Christus, der von sich selbst sagt: „Ich bin sanftmütig.“ Für uns bleibt Sanftmut eine lebenslange Übung – aber es ist eine Übung, die sich lohnt.

Und dann spricht Paulus noch eines an, wovon ich selbst manchmal gerne etwas mehr hätte. *Die Geduld* – „Nur Geduld“, sagen wir, wenn sich Hektik und Unruhe ausbreiten. So oft im Leben wird uns Geduld abverlangt.

Ich finde, nach dem Corona-Lock-Down erfolgen die Lockerungen gerade sehr schnell – und ich hoffe, dass das gut geht. Aber das Thema Geduld wird uns sicherlich noch eine ganze Weile begleiten.

Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld – diese Tugenden sind Kennzeichen christlichen Lebens.

Aber diese Tugenden können wir auf Dauer nur leben und verwirklichen, wenn wir dem Aufruf des Apostels folgen: „Zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.“

Die Liebe ist die Macht, die unser ganzes Leben zusammenhält. „Die Liebe ist freundlich, sie eifert nicht, sie freut sich an der Wahrheit, sie rechnet das Böse nicht zu, sie hört niemals auf“ – schreibt Paulus im 1. Korintherbrief.

Die Liebe ist in unsere Welt gekommen, weil Gott seinen Sohn Jesus Christus aus Liebe zu uns in die Welt gesandt hat.

„Gott ist die Liebe“, schreibt der Evangelist Johannes, „und wer in dieser Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Wir sind reich beschenkt durch Gottes Liebe!

Wenn wir seine Liebe für unser Leben annehmen, und einander in dieser Liebe begegnen, dann tragen wir dieses Kleid, dieses Gewand, von dem Paulus im Predigttext spricht. Und dann wird sich das auf unser Leben und auf unser Miteinander auswirken.

Ob das Kleid, das ich augenscheinlich trage mit meiner inneren Haltung übereinstimmt, das werden andere schnell merken. Es geht nicht darum, sich möglichst gut zu verkleiden, sondern darum, authentisch in meinem Erscheinen zu sein. Es geht nicht darum nach außen hin etwas darzustellen, sondern darum, dass ich das, was andere von mir sehen, auch wirklich bin.

Möge es uns gelingen, das Erbarmen, die Freundlichkeit, die Sanftmut und die Geduld, die Gott uns entgegenbringt, auch den Menschen um uns herum zuteil werden zu lassen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Kollekte

Wir freuen uns, wenn Sie eine Kollekte überweisen möchten. An diesem Sonntag ist sie für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde bestimmt. Dass wir auch unsere Videoandachten musikalisch so vielfältig gestalten können, ist ein großes Geschenk! So wird auch in dieser Zeit auf eindrucksvolle Weise sichtbar, dass es sich lohnt, diese Arbeit zu unterstützen.

Bankverbindung:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großenheidorn

IBAN: DE632 569 000 910 301 100 04

Vielen Dank!